

bis zum Auerbieten Gebrauch machen werden. Wird ihnen doch die Selbstenheit geboten, für billiges Geld die „patriotischen“ Leiden zu stillen. Der „freie Arbeiter“ mag sehen, wie er was zu verdienen bekommt.

Die Löhne, welche 1889/90 eine entschiedene Aufbesserung aufwiesen, sind jetzt in der Rückwärtsbewegung begriffen oder doch mindestens zum Stillstande gelangt. Im hiesigen Bergbau bei Saarbrücken betrug die Steigerung bis zum vierten Vierteljahre 1889 18,6 Proz., bis zum höchsten Stande 1890 34,7 Proz., am Schlusse 1890 ebenfalls 34,7 Prozent. Im ersten Vierteljahre 1891 ist ein Rückgang zu verzeichnen. Erheblich war der Rückgang im Siegen-Raiffeisen Erbergbaubezirke. Dasselbe waren die Löhne bis zum höchsten Stande in 1890 um 11,7 Proz. gestiegen, Ende 1890 war jedoch nur noch eine Steigerung von 2,2 Proz. zu verzeichnen. Beim linksrheinischen Erbergbau lanten die Löhne auf um 1 Proz. Im Oberbergamtsbezirke Dortmund betrug die Steigerung 27 Proz., sie ging auf 24,4 Prozent herab. Rückgang der Löhne auf der einen Seite, Steigerung der Preise der Lebensmittel auf der anderen — das kennzeichnet die fürchterliche Not der Zeit genügend.

In einer Berliner Frauenversammlung stand das neue Parteiprogramm zur Beratung. Die Referentin, Frau Schröder, sprach in jeder Beziehung aus dem Vollen des Entwurfs. Interessant ist eine Aufzählung derselben über das Frauenintereimrecht. Sie sagte, die Frauen würden sich nicht beruigen als Stimmrecht gebrauchen lassen, wie die Männer. Für die lächerliche Behauptung verdiente die Frau Ihrer eigentlich — ein Orben, wenn wir welche hätten.

Zur Gegendfrage wird der „S.-A.“ von einem ländlichen Arbeiter geschrieben: Vor wenigen Tagen wurde hier in der Gerichtsverhandlung ein fünfzehnjähriges Mädchen wegen Brandstiftung zu Gefängnis verurteilt, weil es die Scheune ihres Stiefvaters anzuzünden versucht hatte. (In diesem Falle mehr aus Unmündigkeit.) Kürzlich wurde ein Mädchen aus der Gegend von Gottschea, ebenfalls nur 15 Jahre alt, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil es, um aus dem verhassten Dienste zu kommen, das Kind seiner Dienstherrin durch Streichholzpulver zu vergiften versucht hatte. Derartige Verbrechen kommen, wie die Gerichtsverhandlungsberichte zeigen, leider gar nicht selten vor. Und die Ursache? Man will aus dem verhassten Dienste kommen. Nun, warum ist denn der Dienst verhasst? Weil die jüngeren ländlichen Diensthöten immer noch, wie zur Frühenzeit, einer menschenunwürdigen Behandlung seitens ihrer Dienstherrin, namentlich aber der älteren Diensthöten: Köche, Schürmmeister, Großknechte, Wirtschaftserinnen u. ausgelegt sind. Prügel mit der Peitsche für die männlichen, Ohrfeigen, Haarzuzeln für die weiblichen Diensthöten sind nichts Seltenes, wie erst eine kürzlich stattgefundene Gerichtsverhandlung bewies. Dabei sind oft Kost und Nachlager nicht gerade menschenwürdig. Ich weiß selbst, daß in Bauerngütern, wo das Gekinde in der Gefindestube aß, die jüngeren Diensthöten sich mit dem begnügen mußten, was die älteren übrig ließen. Es mag ja sein, daß die Jugend die Älteren durch Widerpenftigkeit und Arbeitslust mitunter erzt reizt. Die menschenunwürdige Behandlung junger ländlicher Diensthöten und die Recht- und Gschloßigkeit treibt sie selber in den meisten Fällen zu den vorgenannten Verbrechen. — Der Mann dürfte nicht unecht haben.

Daß Andachtsübungen zu den Wohlfahrtsvereinigungen für die Arbeiter gehören, ist in unserem Zeitalter eine neue Auffassung der Geschichte. Der Gemeinrat Sach in Königsberg i. Pr. teilt in seinem vorjährigen Berichte mit: „In der Zigarrenfabrik von Louis Großkopf in Königsberg wird an jedem Montage in der Nachmittagsstunde um 6 Uhr eine Andacht abgehalten, bei welcher geistliche Veder geungen werden. Auf Geist und Gemüt der Arbeiterinnen und auf ihr sittliches Verhalten hat diese wöchentliche Wiederkehr der sozialogen häuslichen und in traulicher Weite veranstalteten Andacht einen außerordentlich günstigen Einfluß geübt, und es ist damit zwischen ihnen und dem Arbeitgeber ein Verhältnis geschaffen, das in gegenseitigem Vertrauen einen festen Boden gefunden hat.“ Williger kann man nicht Wohlthäter der Arbeiter „spielen“, helfen wird's freilich nicht.

Aus Schleswig-Holstein schreibt man dem „Berl. Ztbl.“: „Eine Zusammenstellung der in diesen Tagen veröffentlichten Synodalberichte ergibt die sehr bemerkenswerte Thatsache, daß die Zahl der unehelichen Geburten in denjenigen Bezirken am größten ist, wo der adelige Großgrundbesitz eine beherrschende Stellung einnimmt. Schlagend beweist dies ein Vergleich zwischen der vollständig bäuerlichen Propstei Nordtondern und der feudalsten aller Propsteien Schleswig-Holsteins, dem Kreise Oldenburg im östlichen Holstein. In Nordtondern wiesen 11 Kirchspiele keine unehelichen Geburten auf; in der Propstei Oldenburg ist dies nur in einem einzigen Pfarrbezirke der Fall; in Nordtondern beträgt der Durchschnitt der unehelichen Geburten 4,2 Proz., im Kreise Oldenburg 14,1 Proz.; in dem südlich ländlichen Bezirk Schwobalwe stieg sogar die Anzahl auf 23,2 Proz., also fast ein Viertel sämtlicher Kinder ist außerhalb geboren. Es ist höchst beachtenswert, daß gerade in der Gegend, wo die Partei der frommen „Kreuzzeitung“ am stärksten ist, die Bevölkerung in sittlicher Beziehung am niedrigsten steht. Sunkertum und Ortbogonie vermögen nicht das Volk sittlich zu heben, dagegen eben sie der Sozialdemokratie die Wege, denn gerade auf dem platten Lande im östlichen Holstein sind die wenig gebildeten Arbeitermassen für die sozialistischen Lehren sehr empfänglich.“ — Daß gerade die frommsten Kreise die unfruchtlichsten sind, ist lediglich eine neue Bestätigung einer alten Thatsache. Daß die „wenig gebildeten Arbeitermassen“ den „sozialistischen Lehren“ sehr zugänglich sind, beweist, daß die agrarische Ausbeutung zu handgreiflich ist, als daß nicht der dümmste Arbeiter ein Gegner seiner Ausbeuter werden sollte. Daran ändert auch der „Freisinn“ nichts.

Der Roggenpreis hat sich in den letzten Tagen, sowohl auf den deutschen Märkten, wie auf dem Weltmarkte, dem Weizenpreis bis auf eine kleine Differenz genähert. Am 1. d. M. wurden an der Berliner Börse für Weizen 218—228 Mk. pro Tonne nach Qualität gefordert, für Roggen 212—221 Mk. Nach dem Bericht der „Voss. Ztg.“ stellte sich sogar auf diesem Tage für Weizen in Lieferungsqualität derselbe Preis für Weizen wie für Roggen, nämlich 220 Mk. pro Tonne, heraus. Auf dem Hamburger Getreidemarkte, wo ein Terminhandel nicht besteht, lauteten die Notierungen für unvergoldeten russischen und amerikanischen Weizen auf 162—182 Mk., für unvergoldeten russischen und türkischen Roggen 170—178 Mk. pro Tonne. In Amsterdam stellte sich der Preis für Herbstlieferung, unter Umrechnung der dortigen Notierungen, bei Weizen auf 174 Mk., bei Roggen auf 166,8 Mk. pro Tonne. Zu allen diesen Notierungen für vollfreie Ware ist für den Zollabgeschlossenen deutschen Markt noch der Zoll von 50 Mk. hinzuzurechnen. Der Roggenpreis hat demnach gegenwärtig für Deutschland selbst den hohen Stand des Jahres 1881 überholt, und während damals vom Monat Juli an ein erheblicher Preisrückgang eintrat, lassen diesmal auch die Preise für Herbstlieferung, trotz der neuen Ernte, keinen wesentlichen Abstieg in Aussicht nehmen.

Ein internationaler Kongress, betreffend die Unfälle bei der Arbeit, soll vom 21. bis 28. September in Bern stattfinden. Nach dem Berner „Bund“ ist die Beteiligung folgender Staaten bereits gesichert: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande, Schweden und Norwegen, Vereinigte Staaten von Nordamerika. Der Kongress soll sich bezüglich der wichtigsten Frage der Unfälle und der hierauf bezüglichen Herbeiführung auch mit der Arbeiterversicherung befassen. Eine Anzahl Sachverständiger aus den verschiedenen Ländern soll über die Frage der Unfallversicherung und der Unfallversicherung befragen. Der Kongress charakterisiert sich sonach gewissermaßen als eine Fortsetzung der vorjährigen Berliner internationalen Arbeiterversicherungskonferenz in kleinen bei der Unfallversicherungs-Ausstellung und kann sich leicht zu einer internationalen Arbeiterversicherungskonferenz erweitern.

In Deutschland und Oesterreich besteht bereits die obligatorische Unfallversicherung, und die Schweiz steht im Begriff, sie einzuführen, ebenso die Krantenversicherung. Drei Vertreter der schweizerischen Regierung haben zu diesem Zweck jüngst eine Studienreise nach Deutschland und Oesterreich unternommen, um in beiden Ländern die Gestaltung der Unfall- und Krankenversicherung zu studieren. Die Unfallversicherung weitgehende gesetzliche Bestimmungen vorhanden. Neuerdings ist nun bei uns in dem Geschäftsbericht der rheinisch-westfälischen Hütten- und Malzwerks-Vereinsgenossenschaft konstatiert worden, daß trotz der vielen Schutzvorschriften die Zahl der Unfälle nicht abgenommen habe. Es liegt das hauptsächlich an der Nichtbeachtung der Vorschriften seitens der Arbeiter und der Unachtsamkeit eines Teiles derselben, die so weit geht, daß sie sich an den einfachsten Gerätschaften verletzen. In dem obigen Geschäftsbericht wird deshalb der höchst bedenkliche Vorschlag gemacht, die Unfallrenten in allen den Fällen niedriger zu bemessen, bei welchen der Unfall nachweislich durch grobe Fahrlässigkeit und Nichtbeachtung der Vorschriften herbeigeführt worden ist. Das wäre eine sehr bedenkliche Maßregel. Vorläufig handelt es sich um den unmaßgebenden Vorschlag einer einzelnen Berufsvereinsgenossenschaft, der freilich in den Blättern der Großindustriellen sehr sympathisch aufgenommen wird.

Ungeachtet wird auf beiden Seiten gefürchtet. Der Bericht der preussischen Generäle für 1890 stellt fest, daß viele Schutzvorrichtungen fehlen, aber auch, daß die Arbeiter oft recht unachtsam sind. Der österreichische Zentral-Generaleinspeltor drückt das Richtige treffen, wenn er in seinem Generalbericht u. a. schreibt: „Das Studium der Generalquellen, wie sie in den Einzelheiten bei Besprechung der Unfälle, welche, um der aus diesen zu ziehenden Lehren willen, angedeutet und bezeichnet werden, läßt ersehen, daß das Streben nach Unfallvermeidung nicht erfolglos ist, daß Verlegung, Vertrauensbruch mit der Gefahr, Bekämpfung der aus der längeren Arbeit an einer Maschine sich ergebenden Sorglosigkeit, daß ferner die Sorge für Luft, Licht und Bewegungsräum u. insbesondere aber das Anbringen von Schutzvorrichtungen an der Maschine oder im betreffenden Arbeitsprozeß die Wahrscheinlichkeit der Gefahr unlegbar vermindern.“ Es sei hierbei bemerkt, daß von der österreichischen Generaleinspektion ein gemeinwesenliches Museum errichtet worden ist. Mit diesem Museum werden Wanderausstellungen in den Fabrikszentren veranstaltet, wobei besonders den Arbeitern die Sammlungen, die reiche Schutzvorrichtungen enthalten, erklärt werden. Vieles schließt sich daran noch Vorträge über die Frage der Werkstätten-Sicherheit und der Werkstätten-Hygiene. Ebenfalls ein rationeller Weg, der Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit der Arbeiter gegenüber den Unfallvermeidungsvorrichtungen zu steuern, als die Schmälerung der etwaigen Unfallrenten.

Eine kleine zu London erschienene Broschüre giebt Entwürfe aus dem Privatleben des russischen Kaisers. Aus derselben teilt der „Nürnberger Anz.“ folgendes mit: „Es wird in ihr ausgeführt, der Zar liebt durch die Umtriebe Ignatiens und seiner Anhänger in einen Zustand geistiger Unfreiheit versetzt worden; durch fingierte Attentate und Todesdrohungen lie er in eine Aufregung gekommen, welche 1883 einen Warschauer Psychiater, den man berufen, veranlaßt habe, ihm eine sechsmonatliche Entziehung von Regierungsgeschäften anzuraten. Die vollständige Veränderung seines Wesens trete grad her in der unabhängigen Lebensweise des in nervösen Exzessen und in lähmender Furcht lebenden Einsiedlers von Gorkina. So weit habe das Seelenärztliche seiner Kreaturen gewöhnt, daß er, um die bösen Geister, die seinen Schlaf und seine Ruhe raubten, zu bannen, zu Bindungsstrahlen Zukunft nahm. Unzweifel hier Thatsachen mitgeteilt werden, vermögen wir nicht zu erweisen, daß aber der russische Kaiser nicht frei in seinen Entschlüssen ist, wird überall

ziemlich ungeniert behauptet und außerdem sprechen auch genug gewisse Handlungen dafür.“ — Daß die Politik des Zaren und seiner Ratgeber die tüchtigste Vorarbeit für die unumkehrliche russische Revolution ist, wird kein Kenner bestreiten.

Es ist mit Freunden zu begrüßen, daß, wie wir aus der amerikanischen Arbeiterpresse ersehen, auch die Knights of Labor (Arbeiterzister) der europäischen Arbeiterbewegung ein größeres Interesse als bisher entgegenbringen und daß sie beginnen, sich stärker als früher als Teil der allgemeinen internationalen Arbeiterbewegung zu fühlen. Daß das der Fall ist, zeigt ihr Beschluß, den internationalen Arbeiterkongress in Brüssel durch einen Delegierten zu beschicken: sie haben als solchen eines ihrer Mitglieder, Ramens Boynton, ernannt. Hoffentlich wird jetzt auch die Exekutive der Federation of Labor sich bald klar, ob und wenn sie nach Brüssel zu senden beabsichtigt. Viel Zeit ist nicht mehr zu verlieren und die Mitglieder der Organisation haben doch auch wohl ein Recht, zu erfahren, wie es in dieser Hinsicht steht. Nebenbei wollen wir bemerken, daß das Interesse der Knights of Labor an der europäischen Arbeiterbewegung sehr stark durch den Umstand beeinflusst sein mag, daß sie selbst in Europa eine Rolle zu spielen beginnen. Sowoil in Belgien, als auch in England sind zahlreiche Anhänger des Organes vorhanden und im letzteren Lande soll demnächst eine National-Assembley der Knights gegründet werden. Jeder Schritt, der unternommen wird, die Arbeiter der verschiedenen Länder einander näher zu führen, muß anerkannt und gefördert werden, und in diesem Sinne begrüßen wir den Beschluß der Knights, gemeinsam mit den übrigen Vertretern der organisierten Arbeiter in Brüssel die Interessen der Arbeiterklasse zu beraten und zusammen mit den Arbeitern der ganzen Welt Schritte zu unternehmen, die das Proletariat seiner Befreiung näher bringen.

— Zum internationalen Studentenkongress erhalten wir von unserem studierenden Genossen folgende Mitteilung, die wir als letzte Nummerung in dieser Sache ohne jede Gegenüberstellung einfach abdrucken:

Ein Punkt betrifft des Studentenkongresses ist von beiden Seiten außer Acht gelassen: Die erziehende Wirkung der Studentervereine. Woher stammt die heutige Tendenz der deutschen Studentenschaft? Zum Teil sicher daher, daß alle jungen Elemente von den Verbindungen herangezogen und von den Ideen der älteren angefaßt werden. Sade es sozialistische Vereine an unseren Universitäten, so würde zweifelsohne eine große Zahl noch indifferentere oder gar schon schwankender Jünglinge von diesen gewonnen und dann durch Wort und Schrift befestigt werden. Freilich ist die Gründung solcher Verbindungen ein äußerst schwieriges und gefährliches Verlangen, und deshalb sollte im Anschluß an den Kongress Stimmung dafür gemacht werden. — Wie die „Mündiger Post“ zu der Frage kommt: „Sind die Studenten etwa ausgebeutet oder unterdrückt“, ist wohl unbegrifflich: sind denn die Stellungen der Studierten frei oder müssen sich diese auch bücken? Und ebenso gut wie sich jede sozialistische Arbeiterversammlung mit dem Thema: „Welches sind die wirksamsten Mittel und Wege, den Sozialismus herbeizuführen?“ befassen kann, hat doch auch der Studentenkongress das Recht, damit ist doch noch lange nicht die Ansicht ausgeprochen, der Arbeiterbewegung die Bahnen weisen zu wollen. — Die Red. des „Volksw.“ trägt dem hiesigen Eingekandt 3 Bemerkungen hinzu: Die 1. befiehlt die Namnung der Studenten an den Reichen der Sozialdemokratie, welche sich doch sehr wohl in der Abspredung des gleichen Rechtes ausdrückt. Wegen der Gefahr für die einzelnen unterdrückt der Kongress besser, ist der 2. Einwurf: eine Propaganda für den Kongress würde aber die vorhandene Strömung verstärken und dadurch indirekt zur Befestigung der Gefahr beitragen. — In Punkt 3 hat die Debatte formell recht, aber bei größerer Verbreitung der sozialistischen Ideen unter den Studenten würde es für die Regierung doch unmöglich, auf die Dauer nur reaktionär gestimmte Lehrer anzustellen, es würden gelegentlich doch Sozialisten mit unterlaufen, besonders solche, die sich in ihrer Meinungsäußerung nicht herverhorgen. Heute würden diese einfach von ihren Zuhörern im günstigsten Falle ignoriert.

— Anarhisten sollen in Berlin ein zur Revolution aufforderndes Flugblatt verbreitet haben.

— Gegen den Redakteur Fuzsangel ist ein Steckbrief erlassen worden.

Essen, 4. August. Der Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung“, Hünninghaus, aus Gelsenkirchen, wurde in heutiger Strafammerung wegen Vergehens gegen § 110 des Str.-G.-B. (Aufzorderung zum Ungehorsam gegen die Gesetzgebung), begangen durch die Presse zu einer Zwangsstrafe von 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Bergangenen Freitag wurde derselbe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Mehrere Anklagen gegen Hünninghaus schweben noch. Der erste Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung“, Müller, verurteilt gegenwärtig eine 15 monatliche Gefängnisstrafe, Hünninghaus wurde nach seiner Verurteilung ebenfalls gefänglich eingezogen und gegen den jetzigen dritten Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung“ schweben gleichfalls schon vier Anklagen.

Offenbach, 5. August. Der Redakteur des „Offenbacher Abendblattes“, Gen. M. Jahn, wurde vom Landgericht zu Darmstadt wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage war wegen zweier Notizen aus dem September des vorigen Jahres über die Wohlthätigkeit des Kaisers, erhoben; die Verhandlung wegen eines weiteren Artikels, der auch zu einer Anklage wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung gegen den Landtagsabg. Ph. Müller Anlaß gegeben hatte, bis die gleichzeitige Verhandlung auch gegen den Abg. Müller möglich ist, zurückgelegt. Hauptächlich war es ein Gebantrisch, der als Beweismittel zur Begründung für die Behauptung, daß eine Majestätsbeleidigung vorliege, angezogen wurde und den Staatsanwalt 8 Monate Gefängnis beantragen ließ.

— Der Redakteur des „Vorwärts“, Kurt Bate, wurde der zweiten Ferienstrafkammer des Landgerichts I aus der

Strafanstalt zu Wägenberg vorgeführt, wo derselbe zur Zeit wegen verschiedener Verbrechen durch die Presse eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten verbüßt. Es handelte sich wiederum um baskische Bergknoten und zwei ähnliche Anlagen werden in den nächsten Tagen noch gegen Bate zur Verhandlung kommen. Wegen des heute zur Sprache gekommenen Falles erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Die Bevölkerungsabnahme in Elßaß-Lothringen beträgt seit 1885 35 000 Personen, von welchen die Mehrzahl nach Frankreich ausgewandert ist.

Aus Stadt und Land. Salle, 6. August.

§ Vittoria-Theater. Zum Benefiz für Fräulein Elise Laufner, eine der besten Kräfte dieser nach dem Gediegenen strebenden Bühne, wurde gestern das G. v. Mojerische Lustspiel in 5 Akten „Ultimo“ aufgeführt. Dies Stück, eine der besten Leistungen auf dem Gebiete des feineren Lustspiels, hat zur Grundlage den Streit zwischen der gelehrten und der kaufmännischen Wissenschaft um den höheren Wert der einen vor der andern. Während der gemüthlicher veranlagte frühere einfache Kaufmannsgehilfe und spätere Kommerzienrat und Bankier Leberedt dem Werte wissenschaftlicher Arbeiten, seinem Vater Heinrich Schlegel gegenüber alle Anerkennung widerfahren läßt, will dieser eigenmächtig und mißtrauische Professor der kaufmännischen Spulationsfähigkeit nicht das gleiche gestatten. Der Dichter ist hier leider noch gewisser Richtung hin auf eine etwas schiefe Ebene geraten, denn leicht kam die Vermutung entstehen, er habe die Verherrlichung der Börsejobber, der Geldspekulation beabsichtigt. Daß sonst das Lustspiel in seiner ganzen Mache, abgesehen von manchen Unvorsichtlichkeiten, sauber durchgeführt ist, daß es manchen hübschen in der Nachmittagszeit reizenden Szenen enthält und vor allen Dingen durchs das bezeugt gehalten ist, ist unbestreitbar. Die Aufführung war eine recht anerkennenswerthe. Die Benefiziantin war ziemlich in ihrem Elemente, nur kommt sie als Heerlei hier weniger zur Geltung. Die Herren Fiedler als Georg Richter und Helm als Kommerzienrat waren recht gut. Leider war der Besuch des Theaters für die Benefiziantin nicht erfreulich — die brave erste muntere Liebhaberin hätte mehr Anerkennung verdient.

§ Bezüglich der projektirten Verbindungsbahn zwischen Staatsbahnhof und Sophienhöfen wird jetzt bekannt, daß die Bahn vom Thüringer Güterbahnhofe ausgehend, wie schon in dem diese Angelegenheit beherrschenden Stadtvorordnetenjustizverhandlungen mitgeteilt wurde, entlang der Friedenstrasse, zwischen dem Dörfelstall und der Mauthausischen Brauerei hindurch über die Saale und Pulverweiden, die ehemalige Wallfahrtskirche an der Wiesenstraße durchschneidend, über die Hakenstraße dem Sophienhöfen zugeführt werden wird. Diese Bahn wird sehr verschiedenartige Steigungen zu überwinden haben. Schwierigkeiten bietet der Uebergang über die Saale und Pulverweiden wegen der Hochwassergefährden. Es wird auf letzteren ein Damm aufzuführen werden, welcher eine Flutbrücke mit zwei Öffnungen von je 20 Meter Breite erhalten wird. Die Becken wegen der Zulänglichkeit dieser Durchlässe bei Hochwasser, sind von der k. M. Wasserbauinspektion als unzureichend bezeichnet; eine Gefährdung für die oberhalb der Saale liegenden Dörfer sei ausgeschlossen, da die Durchlässe genügende Breite hätten. Die Brücken werden in Eisen ausgeführt und erhält die Flutbrücke 3 Steinpfeiler, die Strombrücke 2 solcher.

Mit Drillingen besetzte eine Frau den Handarbeiter L. in der Kl. Brauhausgasse 15 am Donnerstagabend. Es gehört sich etwas dazu, hierüber entzückt zu sein.

§ Ein unbedeutender Brand in dem Geschäftslokale der Firma H. u. L. im Hause Nr. Steinstraße 9 veranlaßte gestern Abend 8 Uhr die Alarmierung der Feuerwehr, welche nach einem kurzen Aufenthalt, ohne in Thätigkeit treten zu müssen, wieder abfahren konnte. Durch das Zerreißen von Zeitungspapieren der elektrischen Beleuchtungsanlage habe eine Entzündung stattgefunden, die immerhin bedrohlich genug war, um die Feuerwehr herbeizurufen. Es ist auch entschieden richtiger, die Feuerwehr vorher etwas zu früh, als erst dann zu rufen, wenn durch verlorene und mögliche Selbsthilfe größere Gefahren und schwere Beschädigungen hervorgerufen worden sind!

Aus dem Gerichtssaal.

Vor der 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde folgendes verhandelt: Die im Monat Mai bereits durch unsere hiesige Presse mitgetheilte Noth über die Verhaftung eines gemeinen Schwindlers und Betrügers fand heute mit der Beurteilung desselben ihre Erledigung. Als Angeklagter erschien der 20 jährige, schon wegen beträchtlicher Vergehen zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilte, Kaufmann Hugo Jemel aus Magdeburg. Derselbe hatte es verstanden, durch Vorspiegelung falscher Thatsachen, in der Absicht sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen (Vergehen gegen § 263 des Str.-G.-B.), am 22. und 23. Mai in den drei Konfektionsgeschäften von Koslosky, Lewin und Lichtenstein, indem er den Besitzern dieser Geschäfte vorpiegelte, er komme im Auftrage des Kaufmanns Juchs von hier um Kleiderstoffe, welche in letztgenanntem Geschäft ausverkauft waren, zu kaufen. Da er stets ein Stoffmuster bei sich führte, gelang es auch dem Angeklagten, bei Koslosky ein Stück Seidenzeug von 79 M., bei Lewin ein derartiges Stück von 111 M. und bei Lichtenstein ein Stück Cachemir im Werte von 110 M. zu bekommen. Trotzdem die Geschäfte, in dem guten Glauben dieser Kaufleute, die dem Angeklagten einen Dienstboten zum Tragen des Gepäcks überwiegen, hatte er die Angeklagte hoch fertig gebracht, diesem Boten das Gepäck abzunehmen und damit zu verschwinden. Hier in Halle fiel jedenfalls nicht mehr recht sicher fühlend, wegen er darauf nach Merseburg bei den Uhrmacher Beil, welchem er verschwinden, er sei von Frau Major von Wilmdecke in Merseburg beauftragt, einige goldene Damenzehren zur Probe zu holen. Beil übergab auch dem Angeklagten 3 Probekreuzen zu 180 M., ließ aber denselben, da ihm die Sache verdächtig

erschien, als der Angeklagte sich entfernt hatte, die Uhren durch die Polizei wieder abnehmen, wodurch auch dann keine Verhaftung erfolgte. Nachträglich stellte sich noch ein Betrugsvorfall heraus, welcher dem Angeklagten bei einem anderen Uhrmacher hier mißlungen war. Er war geständig unter dem Vorwand, mit einem Unbekannten, seinem Komplizen, dem Uhrmachergehilfen Seidel die erschwundenen Sachen verkauft und den Erlös geteilt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte in Erwägung der raffinierten Schwindeltaten, wegen vier vollendeter und eines verübten Betrugs 2 Jahre Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die Jugend des Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis mit Nebenstrafen. — Aus der Haft vorgeführt wurde der 61 jährige, des schweren Diebstahls verurtheilte, Schuhmacher Friedrich Moritz Günther aus Ipehoo bei Hamburg. Angeklagter war beschuldigt, am 27. Mai d. J. zu Delitzsch ein der Ehefrau des Arbeiters Schmalz gehöriges Portemonnaie mit 145 M. Inhalt entwendet zu haben, als er sich angeblich in die in der 1. Etage gelegene Wohnung der Frau Schmalz begab, um zu betteln. Da niemand in der betreffenden Wohnung anwesend war, nahm er ein auf dem Tische liegendes Portemonnaie, um damit zu verschwinden. Frau Schmalz ertappte den Dieb auf der Treppe, nahm ihm das Portemonnaie ab und ließ ihn verhaften. Den ungläubigen Entschuldigungsgründen des Angeklagten, er habe das Portemonnaie aus Versehen genommen, wurde kein Gehör geschenkt. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate, der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Arbeiterbewegung.

Salle. Am Sonnabend den 1. August hielt der Verein zur Wahrung der Interessen der Fabrik- und anderer Arbeiter eine öffentliche Versammlung ab im „Gasthof zum Roten Adler“ zu Trotha. Zum 1. Punkt der Tagesordnung „Wert der Organisation“ erteilt der Vorsitzende dem Referenten, Senoffen Mittag aus Giebichenstein, das Wort. Redner schildert eingehend das Ziel, das wir durch unser gemeinsames Zusammenhalten zu erreichen suchen, daß wir nur durch ein festes Zusammenhalten den Kampf ums Dasein führen können. Redner geht dann über zur Kritik der herrschenden Gesellschaft; dann schildert er eingehend den Streik der Arbeiter zu Leipzig, daß es ganz anders genommen würde, wenn die Arbeiter einen Streik aus Noth und Elend machten. Besonders hebt Redner noch hervor, wo eben kein Geld sei, sei auch kein Recht. Eben deshalb ist es eines jeden Arbeiters Pflicht, sich einer Organisation anzuschließen. Es beteiligen sich mehrere Senoffen im Sinne des Referenten an der Debatte. — Nachdem der Vorsitzende es noch einmal jedem an das Herz gelegt, Mann für Mann, Schulter an Schulter zusammenzutreten für den Kampf ums Dasein, wurde mit einem dreimaligen Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung die Versammlung geschlossen.

Salle. Eine öffentliche Former-Versammlung mit der Tagesordnung: 1. Gründung einer Faktion zum Deutschen Metallarbeiterverband, 2. Festschließen, fand am Sonnabend den 1. August in „Faulmanns Restaurant“ statt. Nachdem das Bureau gewählt, gab der Vorsitzende einen kurzen Uebersicht über die Organisationsverhältnisse von früher und in der Neuzeit, und betonte, daß es auch für die halleschen Former ein Gebot der Nothwendigkeit sei, dem Deutschen Metallarbeiterverband beizutreten. Der weitestgehende Teil der organisierten Metallarbeiter würde sich in diesem Verband zusammenschließen, um eine möglichst einheitliche Organisation zu schaffen. Es sei thätigst nicht geraten, jetzt schon wieder, nachdem erst auf dem Frankfurter Metallarbeiter-Kongress der Deutsche Metallarbeiter-Verband gegründet und letzterer auch auf dem Former-Kongress angenommen sei, einen Formerkongress zum Zwecke einer Fachorganisation der Former zu gründen, einzuberufen. Mehrere Kollegen sprachen sich im gleichen Sinne aus, einige waren zwar etwas anderer Meinung, jedoch darin, daß die Kongressbeschlüsse gehalten werden müssen, waren sie alle einig. Sodann wurde ein Antrag: „Die öffentliche Formerversammlung möge beschließen, dem Deutschen Metallarbeiter-Verband als Faktion beizutreten.“ gegen eine Stimme angenommen. Nachdem die anwesenden Kollegen sich in die Mitgliederlisten eingezeichnet hatten, erfolgte die Wahl der Ortsverwaltung. Dieselbe besteht aus 3 Kollegen und zwar aus einem Bevollmächtigten, einem Kassierer und einem Schriftführer. Damit war der 1. Punkt erledigt. Beim 2. Punkt wurde die halbtägige Abrechnung über den hiesigen Formerstreik verlangt, was von der Streitkommission auch verprochen wurde. Nachdem der Vorsitzende die Kollegen noch ermahnt hatte, thätigst für den Metallarbeiter-Verband zu agitieren, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung und auf den neuen Verband geschlossen.

Salle. Am 4. d. Mts. hielten die Köpfer in Tschepes Restaurant eine öffentliche Versammlung ab, die gut besucht war. Zunächst wurde über den am 1. Mai des Jahres mit den Meistern vereinbarten und in Kraft getretenen Lohnstarif, der befamlich in letzter Zeit durch ungerechtfertigtes, jeder Begründung entbehrendes Vorgehen zweier Unternehmer zu nicht gemacht worden war, gesprochen, worauf folgende Resolution einstimmige Annahme fand: „Die heutige Versammlung beschließt dafür einzutreten, daß vom heutigen Tage an der am 1. Mai d. Zs. vereinbarte Tarif wieder in Kraft tritt. Es ist morgen allen Arbeitgebern das darauf Bezügliche mitzuteilen, im Falle der Weigerung eines Arbeitgebers, nach beigem Tarif zu bezahlen, verpflichten sich die dort arbeitenden Kollegen sogleich die Arbeit niederzulegen. Nach der Fabrik des Herrn Böhm wird der Bezug so lange ferngehalten, bis Herr Böhm sein am 1. Mai durch Namensunterschrift gegebenes Wort, den Tarif zu bezahlen, eingelöst hat.“ — Bemerkt sei, daß von den Delegierten des letztgenannten Geschäftes kein Mann in der Versammlung anwesend war. Weiter wurde beschlossen, einen Referentensond für event. sich hier am Orte notwendig machende Ausgaben zu gründen, worauf Schluss erfolgte. Ueber den weiteren Verlauf dieser Arbeiterbewegung wird feinerzeit berichtet werden.

Mainz, 3. August. Gestern fand hier eine öffentliche Versammlung der Lithographen, Steinbrüder und Berufsangehörigen statt, die sich dahin aussprach, daß auch hier die Tarifbewegung der Buchdrucker besten würden, um letzteren zur Eringung der erstrittenen Arbeitszeit-Verlängerung beizustehen.

Paris, 5. August. Der Streik der Erdarbeiter gewinnt an Ausdehnung. Die Streikenden sind entschlossen, bis zum äußersten auszuhalten. Auch die Steinhauer sind ausständig, da sie mit den bisherigen Arbeitsbedingungen unzufrieden sind.

Haß und Fern.

Merseburg. (Berichtigung.) Die in Nr. 173 d. Bl. von hier berichteten Behauptungen und Folgerungen über die Nebenemnahmen der Volksschullehrer sind unrichtig und beruhen auf einem Mißverständnis.

Welsig. (Pändung einer Gemeinde.) Im Welsiger „Sollblatt“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Der Gemeindegeld Sanbberg steht bereit, wegen der Schulunterhaltungskosten durch die Schulkommission resp. den Schulvorstand in Welsig gefordert zu werden. Es sind, um diese Saden aufs Neue zu bringen, 1500 M. gegen billigen Zins nötig und können Geldverleiher das Wätere bei dem Gemeindevorstand in Sanbberg erfahren. Der Gemeindevorstand.“ Bis jetzt soll sich niemand gefunden haben, welcher die Gemeinde Sanbberg aus ihrer Kalamität befreit, was eigentlich zu verwundern ist, da wenn auch die Gemeinde Sanbberg als solche kein Vermögen besitzt, doch in Sanbberg reiche Leute wohnen, welche der Gemeinde helfend beizutreten könnten. Für eine so geringe Summe dürfte sie immerhin sicher sein.

Mainz, 4. August. Bei dem 3. St. in Wahn bei Köln in den Schießübungen befindlichen Brandenburgischen Fußartillerie-Regiment Nr. 3 hat sich nach einer hierher gelangten Mitteilung ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Bei dem Laden der bei dem Regimente neu eingeführten drei Neboverkanonen kreperte ein Geschöß und wurden drei Artilleristen des Regiments schwer verletzt in das Lazarett nach Dens verbracht.

Geseu. Aus Anlaß der im Geseuer Kreise in diesem Frühjahr abermals in großem Umfange vorgekommenen Auswanderungen nach Amerika, veröffentlicht der dortige Landrat einen ihm zugestellten Brief eines früheren Kreisinsassen (datirt: Elkart, Staat Indiana, Nordamerika, den 30. Mai 1891), welcher das Elend und die drückende Lage der Auswanderer schildert und Auswanderungslustige auf das Dringendste vor der Auswanderung warnt.

Weiße, 30. Juli. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der Hauptlehrer Lamla aus Volksmannsdorf wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu verantworten. Lamla, ein älterer Mann, verheiratet und Vater von 6 Kindern im Alter von 9—21 Jahren, ist, dem „Oberöchl. Anzeiger“ zufolge, beschuldigt, aus der sogenannten kleinen Schullekasse den Betrag von 76 M. rechtswidrig ausgezogen, d. h. unterschlagen, sowie auf ein der Schullekasse gehöriges und in seinem Besitze befindliches Sparkassenbuch den Betrag von 75 M. abgehoben und in seinem Kugeln verwandt zu haben. Lamla hatte mit der Dorfbehörde ein sträfliches Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen geblieben ist. Anfangs hatte er sich dem Kreisinspektor Dr. Giese gegenüber „bei seiner ewigen Seligkeit“ und „so wahr ein Gott im Himmel lebt“ verschworen, daß dies eine „gemeine Verleumdung“ wäre, später hatte er das Verhältnis aber doch eingestanden und war vom Amte suspendiert worden. Eines Tages dampfte er mit seiner Ehegatte nach Hamburg ab, seine Familie in größter Noth zurücklassend. Seiner Frau hatte er erzählt, er fahre nach Döppeln und von da zu seinen Verwandten nach Oberöschleben. In Hamburg war er verhaftet und nach Weiße zurückgebracht worden. Zur Charakterisierung des Angeklagten teilt der Vorsitzende des Gerichtshofes noch zwei Stellen aus einem Briefe mit, den der Angeklagte aus dem Gefängnis an seine Ehefrau gerichtet hatte. Darin heißt es u. a.: „Der Herr hat mich schwer heimgejudet, der Herr hat mich schwer geschlagen.“ Die Zeugenaussagen belasten den Angeklagten, welcher sich für unschuldig erklärte, hinreichend. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, sowie Ehrverlust auf die Dauer von 2 Jahren. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Der Vorsitzende führte dabei aus, daß der Angeklagte einem hochachtbaren Stande angehöre, und deshalb besonders streng bestraft werden müsse, wenn er als Lehrer sich betragliche Vergehen zu schulden kommen lasse.

Kopenhagen. Folgender Vorfall hat in den hiesigen militärischen Kreisen peinliches Aufsehen gemacht: Ein älterer Hauptmann im Heere verlor sich dieser Tage durch einen Revolverstoß zu töten. Der Versuch mißlang jedoch und der Hauptmann liegt jetzt gefährlich verwundet im Hospital. Er hatte vor längerer Zeit als Mitglied eines Kriegesgerichts, das einige Offiziere, welche Soldaten mißhandelt hatten, aburteilen sollte, durch sein Auftreten Anstoß erregt und zur Strafe wurde er nach einer kleinen Provinzialstadt verlegt. Der Gemüthsregte meinte jedoch, man habe ihm Unrecht gethan, er beklagte sich oft darüber und ließ sich von seinem Borne dazu hinreißen, anonyme Drohbriefe an seine Vorgesetzten zu schicken. Selbst der Kriegsminister erhielt solche Briefe, durch einen Zufall wurde der Verfasser jedoch kürzlich entdeckt, und in seiner Verzweiflung hierüber — er hätte in einigen Tagen vor einem Kriegesgerichte erscheinen sollen — machte der Hauptmann den Selbstmordversuch.

Madrid, 3. August. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, durch welches der Minister der öffentlichen Arbeiten Maßregeln zum besseren Schutze der Reisenden auf den Eisenbahnen anordnet. So sind die Eisenbahngesellschaften namentlich gehalten, Alarmsignale auf jedem Zug und in jedem Wagen einzuführen. Veranlaßt ist diese Vorkehrung durch die häufigen Morde und Raubthaten, die in der letzten Zeit auf Eisenbahnen vorgekommen sind. Den häufig vorkommenden Räubereien am eingeschriebenen Gepäcke wird das Dekret freilich keinen besonderen Abtrag thun.



Verminst.

Der Junger als Kirchenpatron. Welcher ungläubig niedrigen Auffassung ihrer Patronatspflichten einzelne Großgrundbesitzer huldigen, beweist das folgende von einem orthodoxen Blatt mitgeteilte Vorkommnis. Ein Patronatsherr in den östlichen Provinzen sendet den Bewerbern um die von ihm zu vergebende vakante Pfarrstelle einen Fragebogen, in welchem Fragen zu beantworten sind, wie folgende: Sind Sie begehrt, werden Sie aus dem Rande z.?

Naturpiel. Die „N.-V. Handelszeitung“ schreibt: Ein mehr oder weniger glücklicher Vater ist der ehrsame Schneidermeister Morton D. Stout in Baltimore, Md. Dessen junge Gattin wurde am 16. Juli von einem gefunden Weibe, einem wahren Ueberd, wie die Nachbarninnen sagen, entbunden. Damit aber der junge Weltbürger sich nicht vereinsamt fühle, beschenkte ihn die liebende Mutter zu zwei Tage später mit zwei Schwestern. Den letzten Bulletin zufolge befinden sich Mutter und Drillinge den Verhältnissen angemessen wohl.

Die verlorene Legitimationskarte. Wiener Blätter berichten: Einem unserer Kapellmeister, welcher öfter für die Pensionsinstitute verschiedener Bahnen Konzerte arrangiert, ist dieser Tage ein unangenehmes Reiseabenteuer begegnet. Während seines Urlaubes, den er in einem Badeort verbrachte, ward er seiner Brieftasche verlustig, die etwa hundert Gulden in Baarem und außerdem unter anderen Dokumenten auch eine Legitimation zur Bahnfahrt enthielt. Der Verlustträger nahm nun bei einem Freunde eine Anleihe auf und wendete sich zugleich telegraphisch nach Wien um eine neu ausgestellte Fahrgeldlegitimation, die er zu seiner Freude auch pünktlich zugehend erhielt. Um einen Mißbrauch zu verhüten, ordnete die betreffende Bahnverwaltung an, daß derjenige, welcher mit der in Verlust geratenen oder vielleicht auch entwendeten Karte betroffen würde, sofort anzuhalten sei. Der Kapellmeister tritt nun wohlgenut die Rückreise nach Wien an, wird aber in einer Kreuzungsstation bei der Kartenrevision durch den Kondukteur angehalten und zur Ausweisleistung aufgefordert. Da er durch den erwähnten Verlust der Brieftasche nicht im Besitze des geringsten Dokumentes war, wurde sofort der Verdacht regt, daß man es mit dem unrechtmäßigen Besitzer der Karte zu thun habe,

und der verblühte Kapellmeister mußte nun die Fahrt unterbrechen und wurde zur Polizei zitiert. Vergebens waren seine Beteuerungen, daß er selbst der Mann sei, zu dessen Schutz jene Vorsichtsmaßregel getroffen worden, vergebens war auch sein Anerbieten, durch eine improvisierte Chorprobe mit einem beliebigen Gesangsverein seine künstlerische Identität zu erweisen. Er blieb unter behördlicher Aufsicht, bis nach eifrigem Hin- und Herlegen seiner Unschuld festgestellt werden konnte. Die verlorene Fahrgeldlegitimation ist noch nicht erbetet, aber wenigstens ist der richtige Kapellmeister wieder glücklich zu Hause gebracht worden.

Ein historischer Schützer der Sorbonne. Ganz Paris reißt sich föhnenfroß die Hände: Die Sorbonne, die hochgelahrte Universität, der Tempel der Geschichte, der Palaß der Genauigkeit, die Wächterin der richtigen Daten, die erbitterte Feindin der Anachronismen — hat sich einen Schützer zu schulden kommen lassen, der zu so erbeitender wirkt, als dies bei Gelegenheit des Barlaam-Examen geschah, bei welchem jeder Kandidat erbarungslos durchgefallen wäre, wenn er sich eine ähnliche Mißbegeben hätte, wie dies die Examinatoren lobend gethan. Die Fakultät hatte nämlich folgendes Thema für den französischen Aufsatz gestellt: Louis Racine schreibt seinem Vater, daß er Boileau in seinem Hause zu Auteuil besucht, daß er dort La Bruyere getroffen und daß er den beiden Schriftstellern seine Absicht, sich der Poesie zu widmen, mitgeteilt hat, worauf diese ihm Ratschläge und Verhaltensmaßregeln erteilt haben. Nun will es aber das Unglück, daß Louis Racine im Jahre 1692 geboren und La Bruyere 1696 gestorben ist, sodaß also der erstere, als er den letzteren, nach Angabe des Aufsatzhemas, bei Boileau traf, nicht älter als vier Jahre gewesen sein kann, daß aber Racine bereits mit vier Jahren die Absicht gehabt habe, sich der Poesie zu widmen, wird, selbst mit der vollen Autorität der Sorbonne gedeckt, immerhin einen gewissen Anstrich von Unwahrscheinlichkeit haben.

Amerikanische Findigkeit. Ein Blatt im Unionsstaate Missouri brachte folgenden Anruf: „An unsere geehrten Leser! Da es uns vielfach vorkommt, daß Farmer, welche unsere Zeitung halten, während der Sommermonate keine Zeit haben, dieselbe zu lesen, so haben wir darüber nachgedacht, wie wir denen das Blatt dennoch nutzbar machen können, und drucken wir deshalb unsere Zeitung in den Monaten Juli August und September auf Fliegenpapier. Man hat nur nötig, ein Stück von der Zeitung anzusehen, auf einen Teller zu legen und etwas Zucker darauf zu streuen, die Fliegen sterben dann. Sollte es hier und da vorkommen, daß die Fliegen nicht sofort sterben, so kann man überzeugt sein, daß die betreffenden Fliegen nicht

das Papier ist gut. Die Reklamation des Wächters, NB. Wir warnen unsere Herren Kollegen, unsere Einbindung nachzugehen, wir haben bereits um ein Patent nachgesucht.“

Nachweisung

der von den Vertretern der hiesigen Gewerkschaften bei dem Unterzeichneten eingegangenen und verausgabten Gelder.

Einnahme: Befand 71.56 M., Dachdecker 1.05 M., Reißschmiede 17.45 M.

Bilanz

Einnahme . . . 90.06 M.
Ausgabe . . . 70.85 M.

Bestand 19.21 M.
Es wird dringend erlucht um sofortige Einwendung der noch ausstehenden Listen, sowie des etwa darauf gesammelten Ferdinand Kaulich, Köpfer.

Standesamtliche Nachrichten.

Galle 5 August.

Aufgehoben: Der Tischler Ewan Hesse und Friederike Franke (Berlin). Der Bergmann Erdmann Reiser und Klara Stempeler (Hilberden). Der Turn- und Fechtlehrer Dr. phil. Hermann Wehlig und Helene Kramer (Halle und Wittenberg).
Ehegeschlossene: Der Versicherungsbeamte Karl Schwarz und Martha Neumann (Bismarckstraße 3 und St. Steinstraße 4). Der Schmie Paul Emmerich und Klara Sell (Schmiestraße 3). Der Handarbeiter Karl Lehmann und Marie Georgi (Gr. Rittergasse 14 und Gr. Klausstraße 10). Der Kutcher Karl Reimer und Friederike Buntz (Gaulberg 4). Der Schmie Karl Weper und Anna Lehner (St. b. Steinstraße 6). Der Stillenlehrling Friedrich Wiet und Bertha Gerhart (Hilberdenstraße 11). Der Sattler und Bader Robert Nigba und Minna Jenke (Friedenstraße 6 und Mannischestraße 5). Der Zimmermann August Jopn und Auguste Hecker (Hospitalplatz 12/13 und Eißleben).
Geboren: Dem Kaufmann Otto Hingst ein S., Otto Herbert (Wägenstraße 64). Dem Handarbeiter Wilkau Breich Drillinge, Klara Duffe, Friedrich Hahn und ein unbekanntes S. (St. Brauburgstraße 15). Dem Bader Robert Nigba eine T., Auguste Minna Luise (Friedenstraße 6). Dem Handarbeiter Joseph Szargon ein S., Ludwig Bernhard (Erdgasse 1). Dem Lehrer David Wlozky eine T., Gertrud (Krankenbergrasse 40). Dem Handarbeiter Leopold Diderer ein S., Ernst Walter Heinrich (Lyonstraße 3). Dem Regierungsbeamten Adolf Hübsche eine T., Elisabeth Martha Marianne (Hilberdenstraße 1).
Verstarben: Des Handarbeiters Wilkau Breich S., 11 Stunden (St. Brauburgstraße 15). Die Witwe Annie Hoffmann geb. Nachebe, 46 J. (Hilberdenstraße). Des Zimmermanns Wilhelm Ballas T. Margarethe, 6 M. (Schlegelgasse 19). Bertha Braduogky, 37 J. (Handwerkerstraße 5). Des Schlossers Gustav Kaumann Ehefrau Anna nee. Kops, 33 J. (Kittin). 1 unget. T.

Herrenschlipse, Chemisets, Kragen, Manschetten, Oberhemden, empfehlen in sehr großer Auswahl zu billigen festen Preisen! **Ph. Liebenthal & Co.** Untere Leipzigstrasse 103.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen werten Geschäftsfreunden und Gönnern, sowie meiner wertgeschätzten Kundenschaft und einem sehr geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich auf besonderen Wunsch vieler meiner geehrten Kunden
Leipziger-Strasse Nr. 6,
im Hause der Firma **Weddy-Pöncke**, in dem 50 Quadratmeter großen, hellen mit Oberlicht versehenen Räume des früheren Volksbades, einen **Spezial-Kafer-, Friseur- und Haarschneide-Salon mit Bade-Einrichtung (Bannenbad und Douche)**
eröffnet habe. Ich habe keine Mühe und Kosten gespart, um die mich Behrenden nach jeder Richtung hin zufrieden stellen zu können und sichere Aufmerksamkeit und saubere Bedienung zu, ebenso werde ich auf die sorgfältigste Desinfektion sämtlicher Geschäftsinstrumente meine größte Aufmerksamkeit verwenden. Für das mit mir in so reichem Maße in meinem Hauptgeschäft (Obere Leipzigstrasse 29, am Leipzigerturn) seit 12 Jahren entgegengebrachte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, auch in mein neues Unternehmen herzlich recht hochachtungsvoll
Herm. Petsch, Friseur.
Hauptgeschäft: Leipzigstrasse 29, am Leipzigerturn. Filialgeschäft: Untere Leipzigstrasse 6, im Hause der Firma Weddy-Pöncke, im Räume des früheren Volksbades.

Freitag den 7. August abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Mack, Friedrichstr. **Versammlung**

der feinerzeit gewählten Vertrauensmänner der Arbeiter aller Berufe. Tagesordnung: 1. Gründung eines Vereins „Gewerkschaftsarbeit“. 2. Statutenberatung. 3. Berichtendes. Der Einberufer.

Oeffentliche Versammlung der Schmiede von Halle und Umgegend Sonnabend den 8. August abends 8 Uhr in Kaufmanns Saal, Gartengasse 10. Tagesordnung: 1. Unsere wirtschaftliche Lage und die Mittel zu deren Abhilfe. Referent: Herr Theib. Hamburg. 2. Berichtendes. 3. Reflektierende sind hierzu eingeladen. Der Einberufer.

Der Ausflug nach Oberöbblingen findet Sonntag den 16. August statt. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Reisekörbe, Kinderwagen von den feinsten bis zu den einfachsten, sowie alle anderen Artikel empfiehlt in guter Arbeit und großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Dwerzeny, Korbmachermstr., Brunnengasse 1 u. alte Bröme (alte 28 (Nähe Hauptstr.).

Hüte und Mützen in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **L. Lange, Körners Nachf., jetzt Markt 9.**

Schlachtefest. Heute Freitag Kindfleisch 60 $\frac{1}{2}$, Hammelfleisch 60 $\frac{1}{2}$, Schweinefleisch 65 $\frac{1}{2}$, gedachtes 70 $\frac{1}{2}$, Schmeer 70 $\frac{1}{2}$, Wurst 70 $\frac{1}{2}$, Schinken 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **H. Ohme, Rudenbergstr. 7.** **E. Wehrmann, Börsenpl. 34.**

Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert. Täglich **gr. Spezialitäten-Vorstellung und Konzert.**

Tivoli-Etablissement. Heute und folgende Tage **großes Garten-Frei-Konzert** mit besonders gewähltem Programm. Die Hauptkapelle steht unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Säger. Anfang 8 Uhr. Programm 10 Bl.

Ankauf. Neue Ludolfsäle, Pumpen, Knoden, Gießen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, u. s. w. lauter fortwährend. **R. Brode, Mühlberg 1.** Reparaturen werden abgeholt. Dasselbst ein Kochherd mit zwei Ringplatten, passend z. Viehmarkt, zu verkaufen.

Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art A. Vogel, Steinweg 1.

Restaurations-Übernahme. Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das [2603] **Restaurant Bandermann fr. Müdenheim Steinweg 9** übernommen habe. Ich werde auch nie früher bemächt sein, nur für gute Speisen und Getränke zu sorgen. Hochachtungsvoll **Otto Reinicke.**

Merseburg. Bringe meinen Freunden u. Genossen mein **Mehl- u. Viktualien-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. [1847] **Reinhold Ziesche, Rahmstr. 10.**

Eugen Fritsch, Schmeerstr. 13 am Markt. Verkauf und Reparatur **aller Arten Uhren.** Sauberste Ausführung. **Billigste Preise.** Zeitgebende Garantie.

Dampf-Färberei, Druckerei und chem. Waschanstalt von **Theodor Ebeling** Halle a. S. **24 Gelststrasse 24.** Vertretungen: H. Riege, Leipzigerstr. 17. [2609] H. Klaus, vorm. Koch u. Ulrichstr. 45. E. Galander, am oberen Steinthor 6. H. M. Thomas, Königstr. 19. Frau Wilhelmine Gronitz, Burgstr. 7. Giebichenstein.

Louis Grube, Schumacher, Bismarckstr. 5 (Gänge), empfiehlt sich zur Ausfertigung aller in sein Fach gehörenden Arbeiten. **Spezialität:** Befestigung krantfaher, Füge sowie Ausfertigung naturgemäßer Fußbefestigung. **5 Bismarckstr. 5** **Louis Grube.**

Volheringe & Stied 5 Str., neue saure Gurken empfiehlt **Richard Fuss.** Wohnungen zu 30 und 40 Zfr. zu vermieten. **Southern-Wohnung** für 50 Zfr. zu vermieten. **Hänbstr. 30.** 8 Schlafstellen offen **Mühlgasse 2, 1 Tr.** **Wohnschloß, vorm. sep. Eg. Parf. 19.1111 r.**

Lotterie-Liste zu Nr. 182 des „Volksblatt“.

Halle a. S., Freitag den 7. August 1891.

2. Ziehung der 1. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die die Gewinne über 50 000. Aus den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5. August 1891, vormittags.

8 208 235 408 554 [150] 608 69 778 943 85 1000 13 23 329 50 81 96 435
[100] 556 614 30 768 814 57 988 [100] 48 99 2028 146 211 97 314 18 87 439 523
666 884 917 44 2066 96 128 437 667 758 806 84 989 98 4070 108 26 93 542 602
742 54 802 3 42 55 984 88 5197 271 81 801 404 576 604 864 6023 40 43 75
91 114 222 94 [100] 396 569 701 823 46 933 7041 196 239 312 456 866 991
8002 207 24 25 97 886 804 37 959 9014 82 68 [100] 117 57 224 60 87 357 94 642
67 923

10028 289 607 63 64 788 834 975 80 11100 47 298 [150] 568 673 810 948
12202 25 371 710 12089 110 [100] 42 90 347 435 92 697 961 14013 15 44 76
243 370 494 537 606 30 819 37 83 900 20 15243 433 571 921 35 721 819 992
10024 91 129 78 [100] 210 361 428 557 629 95 720 23 880 912 17034 63 192 259
371 413 18 550 56 628 830 45 64 902 88 12027 77 [100] 125 391 438 721 854 987
10000 119 739 70 [100] 982

20045 88 127 53 85 245 46 261 63 525 34 612 724 862 [100] 984 49 21104
204 48 69 99 324 435 56 527 [150] 29 664 751 861 913 45 96 22466 501 20 25
619 80 86 842 955 22079 156 425 64 [200] 611 750 88 24065 114 256 87 300
586 635 758 822 928 82 25010 31 89 111 348 475 675 79 723 34 982 26000 108
44 242 453 537 97 856 27016 61 110 98 262 486 539 697 706 80 808 19 83 993
28154 283 312 20 62 [100] 418 29 71 648 721 69 811 29147 53 286 [100]
401 747 801 983 [100]

30018 137 236 94 284 96 402 48 66 887 50 909 22 29 21001 178 238 62 308
77 506 31 624 806 28 916 22212 445 71 91 697 705 812 [100] 924 77 22087
278 382 430 765 875 24119 286 81 436 47 54 593 623 704 906 88 25067 254 306
28 722 72 96 888 906 26115 47 260 529 48 98 612 68 857 71 27033 77 147 428
579 81 733 885 28062 164 315 77 405 34 686 926 76 29109 278 322 31 447 67
80 516 62 623 32 74 871 78 925

40102 31 288 212 532 92 636 65 827 92 950 [1500] 75 41035 181 208 357
[100] 95 579 624 738 941 90 42163 211 56 81 683 764 43006 72 190 202 70 322
500 60 604 773 825 924 43 44008 25 51 301 402 645 867 [150] 937 61 45510 91
614 37 57 67 [100] 939 40006 10 74 265 394 698 708 69 891 954 47115 35 218
90 327 [100] 84 47 547 720 94 49090 121 42 210 20 71 357 422 56 514 45 642 48
92 812 26 949 49123 304 18 88 412 56 596 625 [100] 721 35 876 921 [150]

50130 88 405 77 522 614 49 725 78 815 47 97 948 76 51001 17 316 43 436
97 565 671 729 32 844 52032 203 39 484 527 707 9 808 60 993 53006 12 [100]
128 260 303 526 29 751 91 982 91 54115 26 50 669 818 55 55119 206 35 613 702
56055 154 80 97 354 77 91 657 [100] 740 953 57013 100 58 405 [150] 660 926
58092 121 204 51 401 77 547 800 97 934 59057 160 80 416 99 525 40 646 [100]
767 807 18 46

60179 381 438 82 89 569 776 889 [100] 961 96 61053 118 256 59 308 70 515
16 602 [200] 20 46 708 13 816 910 81 [1500] 69047 95 178 246 330 69 86 490
526 612 828 48 66 975 63097 164 247 329 77 597 604 38 872 95 64137 58 237
310 505 620 71 65011 143 270 78 628 819 32 66037 204 553 766 937 84 [100]
67046 424 869 97 69005 190 213 45 446 597 671 706 51 848 927 69010 [100]
42 46 95 122 207 81 335 92 99 637 702 74 947

70105 [100] 327 76 81 [200] 409 45 51 69 78 98 515 59 92 97 794 810 71185
462 528 76 713 896 928 72050 139 297 [100] 412 40 632 59 78 [150] 73049 [100]
161 227 317 430 543 697 722 916 22 74045 119 70 248 523 610 39 702 [100] 909
99 75094 176 202 316 524 31 630 728 889 76105 72 268 [100] 91 322 694 704
849 988 70 77082 [100] 87 167 487 587 91 681 94 720 908 78108 69 79 93 256
639 821 47 619 28 20 815 52 56 931 98 79079 173 80 367 426 34 [100] 824 58 785
801 4 936

80038 226 288 586 655 65 779 965 82 91098 141 [100] 249 362 414 607 [100]
84 794 235 82047 [100] 65 69 423 51 519 610 63 68 838 918 82179 253 67 365
70 455 88 585 829 938 84181 273 392 545 52 92 726 814 43 908 18 30 53 67 85080
137 50 201 25 73 332 36 66 56 690 816 98 927 86070 362 [150] 505 772 93 883
921 [100] 27 [100] 27163 139 90 221 62 97 311 14 56 66 461 66 582 680 99
735 93 929 85100 267 379 453 500 674 768 957 89095 310 501 97 811 15
912 75 94

90061 144 73 98 [100] 208 377 672 225 [200] 18 610 69 792 928 76 21001
237 71 305 436 505 11 73 79 643 [200] 764 808 22181 [10000] 275 454 505 659
842 77 919 39 22024 32 127 379 416 78 615 85 814 35 906 94086 141 290 486
808 16 37 [100] 83 [100] 789 [200] 849 25030 82 [100] 117 36 65 327 39 486 534
44 66 735 51 816 26185 77 211 287 465 510 53 682 712 856 [100] 937 97038
132 47 [200] 407 582 778 856 86 2221 [100] 41 84 584 [100] 615 17 713 38 885
802 31 52 29038 100 26 41 43 55 216 355 67 427 604 45 794

100059 79 96 115 274 408 509 [200] 21 620 69 724 25 804 54 101139
235 [100] 390 410 95 525 [100] 39 612 48 68 783 851 974 102055 101 235
55 635 64 87 99 806 14 69 958 59 103026 26 42 207 67 478 663 821 904 23 104169
271 375 419 46 803 47 755 105061 138 66 208 729 73 847 54 58 106068 77
236 81 354 483 526 613 865 85 951 107134 41 269 88 [100] 364 427 75 800 74
602 73 77 738 805 15 24 31 916 108077 347 434 564 678 708 824 36 47 86 975 97
109025 76 123 29 [100] 79 82 466 [200] 543 57 605 749 819 83 906

110010 131 79 233 308 407 533 43 659 766 99 982 111411 47 50 526 615 47
84 706 29 83 844 112464 740 11300 387 445 82 546 625 82 756 803 49 906 67
114075 393 456 537 671 706 58 84 115039 136 71 98 908 394 471 552 59 76 655
790 116038 112 332 56 404 80 590 85 649 725 945 80 117039 [100] 77 355 64
86 456 578 797 118002 18 105 35 283 337 75 458 550 612 725 35 93 96 921 119154
218 304 535 68 [100] 923 [500] 973

120058 84 154 [100] 61 273 76 485 774 807 999 121053 311 65 466 505 67
657 791 801 89 91 [100] 989 122051 56 124 242 49 78 401 43 514 44 87 617 776
867 122008 10 18 20 69 94 286 313 75 411 31 613 355 124020 93 103 39 222
39 396 [150] 560 679 715 93 96 869 955 125111 34 65 77 253 519 624 713 842 70
126045 132 59 252 788 890 27 [150] 70 910 127056 139 259 323 41 87 96 [150]
406 586 640 78 [500] 704 864 66 904 128067 183 213 206 [100] 468 69 732 859
129001 134 [200] 261 306 72 754 94 918 26 69

130052 127 225 46 57 456 583 620 715 831 52 926 121007 244 486 558 64 609
924 123008 17 26 64 147 90 346 413 76 653 86 [100] 88 123143 233 397 429 566
74 95 626 67 811 64 72 978 124027 38 40 51 116 23 207 61 77 99 348 416 59 565
620 30 47 63 810 [100] 50 881 58 125134 226 63 79 313 432 638 81 843 66 929
126119 [200] 222 316 60 548 607 15 958 68 127018 23 61 74 226 501 681 776
905 59 128044 123 318 421 69 634 129019 164 228 375 564 693 840 917 30

140107 17 228 428 608 78 772 [100] 141139 86 217 367 816 95 927 142188
481 589 649 850 956 142044 26 325 428 364 610 929 99 144244 339 431 874 96
980 92 145073 128 242 92 [200] 600 [100] 60 788 818 39 146081 89 112 420
75 584 696 707 55 898 922 51 147436 522 602 856 915 33 96 148071 [100] 133
232 87 374 406 44 [100] 73 561 67 739 855 60 [100] 987 43 149141 448 546 64
601 58 767 81 801 28

150020 77 202 62 413 26 677 [100] 805 [100] 914 49 151095 163 85 303 6
41 497 657 703 43 984 152136 [300] 62 92 345 82 585 606 24 751 941 45 60
152009 [300] 120 77 284 94 320 32 [100] 60 86 510 631 54 813 55 56 154055
[150] 154 78 223 [150] 26 786 840 54 60 155186 207 404 48 59 [100] 540 89 708
22 87 398 989 156126 286 [100] 311 453 61 521 606 711 157160 216 53 59
405 97 546 661 63 770 871 95 920 63 158617 28 32 720 60 815 26 973 159201
53 57 65 337 537 651 70 78 737 50 77 78 815 21

160179 243 562 677 832 161057 [100] 152 77 78 90 275 387 442 66 520 692
704 11 71 162009 53 160 213 344 [150] 560 673 792 81 163295 443 60 634
701 838 75 164002 174 260 330 66 68 778 [150] 900 165187 347 417 564 627
86 90 737 52 166306 17 503 609 81 735 871 167080 1296 8 241 394 518 615 60
[100] 734 920 61 168158 69 499 624 897 [150] 169213 73 349 419 22 57 94
[150] 508 50 713 865 81 946

170020 44 139 342 76 409 68 68 642 884 947 78 171012 52 72 84 138 40
[5000] 82 214 424 32 85 97 555 58 98 602 83 172119 655 906 173004 171 221
48 387 92 424 507 37 779 833 72 174061 173 261 62 90 320 518 [100] 608 18 86
717 949 60 175048 122 246 59 77 90 99 377 551 680 80 705 868 81 96 176185
297 515 645 54 841 177112 62 85 461 93 716 23 856 69 178130 446 76 568 772
961 85 179077 88 92 231 392 401 504 46 891 920 64 79

180080 139 226 336 89 407 585 87 635 706 38 181249 513 [100] 23 58 688
727 31 966 182169 [100] 267 302 22 60 72 [200] 460 609 [100] 38 39 702 14
15 59 78 98 183337 76 534 840 932 184121 62 227 96 308 81 405 85 96 590
95 610 886 911 185189 254 309 487 695 923 186075 168 80 372 479 641 60
70 905 35 [100] 67 187044 392 499 549 64 657 762 861 909 61 188063 102
304 42 647 55 747 66 815 29 85 189101 [150] 253 368 489 528 719 51 893 940 98

2. Ziehung der 1. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 MRL. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5. August 1891, nachmittags.

36 171. 262 360 68 442 53 82 594 606 14 834 76 942 50 1003 [200] 270 397
421 622 880 69 77 2084 216 27 54 333 79 [100] 602 86 767 [100] 71 883 978
8094 109 97 284 410 530 56 628 810 66 4043 366 402 6 598 624 33 835 902 3066
143 72 [100] 228 751 67 817 919 6012 [100] 88 94 124 [100] 248 55 70 836 68
436 618 64 795 815 40 7020 119 85 202 91 302 29 43 80 742 46 816 930 8086 96
[100] 152 260 370 414 76 81 551 91 848 82 [150] 9123 55 230 328 50 420 86
314 37 72 69 606 68 894

10148 242 51 74 343 529 616 50 816 11034 140 202 18 365 547 85 640 736
71 815 69 80 12029 100 36 283 [100] 362 67 87 460 70 698 99 787 805 43
13145 270 469 629 63 759 902 [100] 78 14021 64 129 86 422 568 619 942
15007 128 47 91 92 201 2 35 334 655 70 16027 36 62 90 262 89 594 843 72 956
17388 524 632 775 869 18149 387 468 696 [150] 713 28 825 972 19018 116 214
588 618 706 882 933 45 81 94

20008 74 288 382 512 679 861 978 21060 73 212 665 93 777 877 22351
606 795 818 45 23269 416 581 766 831 994 24005 23 118 40 286 371 [100] 525
614 97 969 98 25079 138 86 653 736 87 848 901 22 20095 201 314 23 487 537
670 829 52 910 27205 [150] 18 26 374 449 58 60 522 97 640 54 61 983 28299
511 36 608 720 891 926 94 29093 311 38 60 66 96 465 515 17 742 912 20 77

30091 115 83 286 91 377 97 445 625 858 900 10 31090 158 318 [200] 459
636 739 32019 330 419 83 579 734 96 811 63 78 95 33041 82 [200] 122 [300] 219
35 63 88 390 [100] 539 75 615 20 67 225 55 67 922 [100] 23 55 92 34020 38 470
543 82 644 733 907 50 35101 16 284 341 42 45 424 63 687 814 17 82 970 36033
61 232 314 618 720 35 43 70 [200] 85 833 36 50 903 [100] 10 37078 133 344 587
49 718 57 819 940 34804 75 77 163 89 269 [100] 342 419 526 657 705 8 53 811
997 88 30283 311 583 95 724 90 874 77 81

40003 20 54 79 182 247 353 424 47 588 718 857 930 41040 73 148 259 83 334
72 516 28 717 34 56 843 75 915 42047 59 140 314 24 78 801 73 [150] 907 10 14
16 43048 56 133 268 99 311 90 479 84 593 638 872 44056 72 76 114 279 409 40
64 588 45038 89 569 605 801 [100] 925 54 79 [100] 46015 184 270 [100] 99
311 522 58 74 780 820 33 90 942 47010 112 84 223 305 415 28 36 72 567 69 880
45178 96 235 300 501 59 84 636 88 950 49045 83 231 392 426 663 62 [100] 737
806 21 44 954

5086 152 307 91 452 56 89 514 617 861 955 51096 201 18 91 326 63 478
627 80 726 41 [100] 52009 284 497 595 861 71 53015 31 42 93 215 321 50 434
39 579 776 833 920 [100] 54259 637 746 47 66 79 833 [100] 43 77 965 69 72 89
55018 245 [200] 473 522 74 76 615 56 58 726 64 87 828 50 964 50166 203 98
367 [100] 402 [100] 78 585 813 72 922 41 47 57025 220 57 322 611 68 710 14 94
59028 125 356 94 403 731 981 53019 120 35 54 213 36 59 73 80 478 566 692 731
38 844 69 914 92

60010 22 43 448 75 567 652 77 805 993 61143 391 410 33 57 514 95 [200]
97 622 63 738 95 945 62177 320 32 47 487 504 31 702 44 53 63572 607 69 725
73 888 926 64108 11 443 90 658 712 13 65001 141 273 93 344 482 505 669 794
986 66052 67 224 342 69 476 775 833 58 91 935 67045 57 109 471 600 729 840
56 80 83 932 42 68029 123 39 211 24 418 568 825 67 81 900 4 19 69123 347
94 467 536 99 852 70

70253 85 348 60 512 626 716 [200] 84 837 61 69 994 71046 72 184 200 388
677 728 889 72137 63 224 43 50 88 370 526 47 643 81 898 902 73029 269 586
609 726 79 919 50 74142 87 214 35 51 488 696 741 55 861 76 928 75000 223 35
347 [150] 53 439 77 646 701 3 882 921 52 76043 [150] 94 [150] 153 55 90 320
82 428 519 46 59 630 743 89 821 73 987 99 77020 68 179 432 49 66 69 577 804 24
79 94 924 78040 140 205 354 461 62 568 93 868 980 79333 440 686 727 98 902
80035 63 336 53 545 60 85 635 54 83 853 995 81003 23 277 311 455 56 586
632 97 860 72 88 936 61 82114 76 447 532 60 691 823 937 97 82071 72 148 589
90 [100] 415 630 814 84003 130 40 210 62 619 91 734 811 85001 5 [100] 57
112 73 [100] 392 93 615 [100] 796 995 80052 242 404 82 86 639 731 832 87
87103 579 713 95 902 3 39 88033 92 191 227 576 645 817 18 45 62 80228 99
586 87 92 647 97 748 85 985

90083 369 406 50 531 [100] 45 80 611 [100] 773 91046 80 216 303 47 48
54 73 483 539 865 911 45 63 92141 48 378 496 586 708 13 812 83 93139 304

458 90 [100] 729 91 94199 278 350 65 601 76 772 75 24 95 923 60 95061 141 73
213 41 496 789 959 99086 189 81 285 59 447 566 627 961 97246 71 336 56 79
931 99042 355 405 60 [100] 808 99164 223 40 97 332 436 42 610 [150] 799 898
100034 135 93 279 313 522 64 702 30 897 101029 381 610 738 102075
260 436 42 99 585 735 861 103073 110 233 391 422 [100] 71 549 58 787 827 960
78 104085 98 254 441 518 34 93 872 105013 192 456 533 35 837 50 97 944
106234 412 890 30 48 62 76 928 107039 66 86 106 33 262 309 66 469 511 607
[100] 27 803 9 33 76 913 49 106003 137 94 95 254 [100] 333 641 92 736 903
[500] 109039 147 299 409 88 97 652 82 90 97 800 34 85 907 39 82

110031 290 343 442 85 668 93 96 111419 49 502 14 58 707 809 973 112109
35 234 47 369 497 [100] 748 80 804 113011 123 41 62 64 252 359 427 93 558 698
86 709 842 45 969 114016 29 [150] 38 110 231 [100] 38 571 681 92 95 115013
319 467 750 61 978 [100] 116074 188 287 364 432 554 667 769 900 17 98 117016
92 189 407 38 64 569 708 866 72 98 910 118472 87 90 594 761 70 827 37 950 [150]
119062 [150] 230 341 [100] 425 27 31 94 95 686 87 859 903 21

120004 46 122 267 423 97 693 823 959 121065 73 75 185 204 24 338 75
[100] 582 712 970 122219 534 [100] 84 791 948 [200] 61 123057 131 92
365 86 367 98 400 527 67 629 53 90 708 34 840 124013 132 [160] 286 [100] 631
916 73 125093 190 314 485 531 80 805 32 83 918 68 126163 224 91 305 79 [150]
639 753 909 85 127002 54 284 575 84 662 709 32 828 909 15 55 57 128016 216
376 79 447 520 27 87 640 87 911 25 78 129059 97 102 [100] 72 283 504 29 673 88
720 25 801

130042 149 224 391 544 608 51 57 87 [100] 725 858 68 131104 250 454 581
606 972 80 90 132087 296 [3000] 332 41 55 668 78 82 731 53 913 133053 97
99 109 64 225 76 85 342 424 [100] 71 90 537 48 604 [100] 911 134001 269 482
554 56 67 624 48 82 812 59 53 135112 84 339 58 863 947 136161 277 610 27
767 137040 475 516 [100] 608 68 742 47 [100] 91 827 81 928 74 138057 234
37 322 405 [150] 10 519 33 39 689 728 [200] 955 139480 665 818 26 39 42 56
94 945

140050 299 396 417 76 [150] 545 68 77 675 893 77 95 141168 [150] 404 31
54 509 61 903 140032 73 75 116 211 88 482 671 731 892 143224 47 94 385 493
36 [100] 68 583 621 144203 56 352 76 435 61 92 557 723 54 870 76 922 47
145051 206 382 478 534 67 84 93 803 86 966 81 146925 370 96 405 534 83 660
837 43 908 147079 224 48 571 661 83 849 [100] 942 148098 [200] 139 301 97
430 552 [100] 663 85 86 816 27 149120 31 89 305 46 [1500] 425 45 92 96 616
760 74 [100] 900 12 [100] 26

150169 86 223 364 91 418 62 698 746 62 982 151008 48 67 235 562 49 636 730
68 809 80 [200] 905 14 [100] 27 152253 383 416 500 613 827 51 922 89 [100]
153026 445 839 86 950 73 88 [200] 154120 350 438 75 569 694 930 155194 233
53 409 20 [200] 600 83 715 800 57 98 936 156024 55 99 245 94 305 [150] 52 80
[150] 488 565 611 720 50 849 69 73 157067 100 69 336 55 555 96 616 55 [100]
802 924 158044 63 218 307 8 92 622 703 848 159009 68 166 216 24 300 469 579
91 606 89 736 800 67 906 76

160054 174 497 518 95 629 82 761 870 161024 305 64 488 526 [100] 727
64 922 [150] 972 162030 142 47 66 81 223 427 584 640 709 36 918 35 74 163246
85 406 52 684 716 806 82 164015 94 106 361 [100] 462 568 812 50 933 70
165073 102 265 356 [100] 413 [150] 509 34 80 618 704 830 50 166086 236 45
95 336 80 458 545 625 765 955 76 167132 91 350 496 684 865 168147 78 405
8 544 83 654 69 80 740 919 169104 99 246 376 [150] 81 460 78 693 736 89 913
[150] 33 36

170007 23 58 132 43 54 67 96 350 [100] 74 418 544 55 796 171135 242 684
799 832 919 172044 59 88 219 39 569 88 646 705 842 70 937 173250 409 534
76 637 55 729 63 68 989 174813 498 590 701 33 175176 [100] 270 329 436
767 75 176087 213 517 61 604 14 705 39 831 60 177238 445 783 95 802 926 37
178167 219 308 [100] 27 [150] 450 73 92 507 [100] 54 63 608 26 38 705 179003
44 229 377 96 483 637 [100] 815 16 987

180020 59 232 97 302 88 477 89 687 76 822 911 181005 [100] 105 [100] 210
79 616 74 736 36 886 940 61 64 182030 51 136 75 284 350 81 416 513 58 649 743
926 63 183221 [100] 70 350 88 95 431 48 711 90 824 64 959 184302 [100] 71
90 382 478 525 715 821 37 185098 378 [150] 477 [100] 84 501 16 681 809 922 84
186037 302 436 72 78 86 730 60 81 954 187027 45 118 77 328 51 500 4 607
752 803 6 917 188138 56 219 54 64 88 486 580 49 621 67 717 882 981 40 189136
65 492 [100] 548 607 836

Die Ziehung der 2. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie beginnt am 8. September 1891.

Die
denkba
gebau
verhaf
kann,
einim
am L
ergrün
gangs
Veran
beschä
eine la
zu fol
Die
Zurech
„Volk
und b
wande
daß s
nach a
der G
unsere
das be
„hätte
Albern
erstatu
ist es
Arbeits
hiermit
8stünd
wir ja
„Saal
nicht
nicht,
wahr
da üb
und so
Staat
ganz e
die so
Aber
„Saal
schreck
nicht,
früher
sie sich
dort n
in Kö
zwar
Herrn
warf.

1]

Su

